

- 1 2: Um einfach mal ganz kurz in das Gespräch reinzukommen, würde ich Sie bitten Sie mir kurz erklären, was ihre Relation zu Zeitbanken ist und wie sie, also was sie aktuellen auch machen. | start: 1.0 sec., end: 3.2 sec.
- 2 1: Ich fange mal an mit meiner Relation zur Zeitbanken, bin damit in Berührung gekommen im Zusammenhang mit einem Forschungsprojekt an der Wirtschaftsuniversität Wien. Bei dem Forschungsprojekt selbst ist es hauptsächlich darum gegangen eine Fitness App am Tablet für ältere Menschen die Pflegedienstleistungen empfangen zu entwickeln, wurde begleitet von sozialen Hilfsorganisationen, die diese Personen eben betreuen von Sportwissenschaftlern von der Uni Salzburg und von Salzburg Research, das ist eine Technikforschungseinrichtung und eben von uns von der Wirtschaftsuni Wien als Evaluatoren dieser, dieses Projektes und eine zusätzliche Komponente in diesem Projekt um in den älteren pflegebedürftigen Menschen eben diese Bewegungs Fitness-App näher zu bringen, wäre eine Zeit Bank gewesen, die von den sozialen Organisationen ausgebaut werden hätte soll und dann im Laufe des Projektes im genutzt werden sollen. Wir haben uns die Aufgabe gestellt, da mal die Lage ab zu checken sozusagen, wie wird es in Österreich überhaupt ausschaut mit Zeitbanken und Tauschkreise, haben eben selbst da mal versucht die Begrifflichkeiten zu klären, zu schauen, welche Modelle existieren in Österreich, wie funktionieren die wie groß sind die, wie sind die organisatorisch aufgebaut, welche Herausforderungen haben die und so weiter, wir haben dann selbst eine Umfrage gestartet, haben online Fragebögen an die Organisationen, Tauschkreise, die wir selbst auftreiben, finden konnten geschickt, teilweise auch Interviews am Telefon geführt mit Tauschkreis, Zeitbank- Koordinatoren und haben dann diesen Bericht verfasst. Leider sind die Zeitbanken in diesem Projekt, dass wir begleiten nicht realisiert worden. War schon mal die erste Herausforderung anscheinend und ist, an der viele dieser Projekte scheitern könnten. Ja, sozusagen, das war sozusagen mein Berührungspunkt oder meine Geschichte zu den Zeitbanken und was sie jetzt gerade mach derzeit bin bei der Statistik Austria in EU SILK Team. SILK steht für Statistics of income and living conditions. Wir beschäftigen uns eben mit den Einkommens- und Lebensbedingungen der Bevölkerung. Am, machen große quantitative Befragung zum Thema Einkommen, Lebenszufriedenheit, verschiedene, die Bedingungen in verschiedenen Lebensbereichen und bin da eben größtenteils involviert in der Umstellung des Fragebogens der bis jetzt persönlich und telefonisch erhoben wurde. Soll jetzt auch online möglich sein und dazu müssen die Fragen umformuliert werden und in diese ganzen Arbeitsprozesse umgestellt und neu eingestellt werden und da bin i dran beteiligt. Genau. | start: 3.2 sec., end: 228.7 sec.
- 3 2: Ja, da gibt's einige Anknüpfungspunkte. Ich würde mal grundsätzlich starten. Sie haben erwähnt, dass die größte Hürde war, dass die Zeitbanken nicht umgesetzt worden sind, woran hat es gelegen? | start: 316.5 sec., end: 317.1 sec.
- 4 1: Da gibt es zwei Ebenen, das zu erklären. Die eine wäre eben die offizielle Erklärung warum, warum das nicht klappen kann. Das war, eine dieser Hilfsorganisationen hat von, hat ein juristisches Gutachten erstellen lassen, weil sich ja viele Zeitbanken und Tauschkreise rechtliche in einem Graubereich bewegen, was Steuern, arbeitsrechtliche Dinge betrifft, so genau kenne mich da nicht aus, aber das war daneben die offizielle Begründung, dass es dazu dass das zu komplex, zu kompliziert ist, das umzusetzen für ein Forschungsprojekt ist auf 3 Jahre und in Realität, also die Feldphase hätte ja nur ein Jahr gedauert oder so. Das war dann zu um, zu rechtlich zu unsicher und die eigene Erklärung die ich mit dann also, die für mich auch plausibel war ist

..Rechtliche Rahmenbeding

..Verantwortung übernehme

..Zentraler Ansprechpai

..Verantwortung übernehmen
 ..Zentraler Ansprechpartner

eben, dass es eben dann auch an dem Willen der, der Hilfsorganisationen gescheitert ist. Und in den anderen eben den anderen Kapazitäten, das war nicht, ist nicht ausreichend einkalkuliert worden und da waren auch nicht die die Ressourcen und da Wille da, das umzusetzen. | start: 317.1 sec., end: 340.6 sec.

5

2: Was Bräuchte es denn vielleicht um so eine Zeitbank auch umzusetzen, bzw. wer kann das am Leben erhalten? Weil, ich vermute es wird aus organisatorischer Sicht, eben wie Sie schon gesagt haben ressourcentechnisch viel eingeplant werden müssen, was müsste man denn da bedenken um das zu realisieren? | start: 352.0 sec., end: 386.9 sec.

..Zentraler Ansprechpartner
 ..soziale Einstellung/W
 ..Kosten
 ..Zentraler Ansprechpartner

6

1: Es muss um mal zunächst Personen geben, die da dahinter steht und das von sich aus mal vorantreibt. Ja, das jetzt Person ist, die bezahlt wird dafür oder das aus eigenen, eigenem Interesse, privater Initiative macht, das glaube ich gar nicht so wichtig. Aber es muss jemanden geben, der die Zeit investiert und der einfach als Person da mal den Anstoß setzen kann und setzen kann und diese Person muss eben dann auch den Zugriff, was gewisse Ressourcen eben haben, um dies umzusetzen. Und man braucht da einen Plan einfach und da muss mehr dahinter stehen der das auch vorantreibt. | start: 386.4 sec., end: 420.8 sec.

7

2: Wenn man jetzt vielleicht auf die Teilnehmer von Zeitbanken übergehen. Ich weiß sie sind da jetzt zwar nicht so intensiv drinnen gewesen, aber wenn sie jetzt vorstellen, es gibt Teilnehmer, die die Informationen die die die Zeit aus Zeitbanken konsumieren von anderen. Und Teilnehmer, die eben ihre Zeit zur Verfügung stellen in Form von einem gewissen Talent oder eine gewisse Dienstleistung die sie machen können. Was sind die Voraussetzungen für die aktive bzw. die passiven Teilnehmer, dass man da teilnimmt, also, vielleicht auch auf sie selber bezogen, warum sie da teilnehmen würden, oder warum sie was anbieten würden? | start: 419.9 sec., end: 463.7 sec.

..Nutzenverständnis
 ..Helfen
 ..Helfen
 ..Art der Bewerbung
 ..fehlendes Angebot
 ..Nutzenverständnis
 ..Nutzenverständnis
 ..fehlendes Angebot
 ..Resignation

8

1: Ja ich glaube man muss mal grundsätzlich das Gefühl haben, dass mal was beitragen kann und man muss auch bereit sein zu nehmen, also diese Zeitbanken, die sich auf ältere Leute konzentrieren haben dann oft das Problem, dass sich die Zielgruppe eigentlich sehr schwer getan hat eben um Hilfe zu bitten oder soll das Event in Anspruch zu? Das ist mir damals erklärt worden mit, das ist eine andere Generation, Nachkriegsgeneration oder noch die Zwischenkrieg-Geburtsjahrgänge die eben alles selbst machen müssen und denen die Selbständigkeit des größte Gut ist, genau, und dass die halt dann auf Schwierigkeiten haben da nachzufragen. Also da muss man mal irgendwie auch eine Möglichkeit schaffen und das irgendwie warscheinlich richtig framen und so Impulse setzen, damit dies eben auch in Anspruch genommen wird und auf der anderen Seite neben die Leute jedes Gefühl haben, was beitragen zu können, da muss man vielleicht auch irgendwie ein bisschen von dem, von den vermarktaren Skills, die mann haben könnte abgehen und das vielleicht ein bisschen anders denken. Ja und das muss natürlich auch irgendwie der Markt so weit sichtbar sein oder das Angebot und die Nachfrage so weit sichtbar sein, dass ich irgendwie weiß, da gibt es Dinge, die ich auch möchte. Genau, weil ich jetzt das, manche Tauschkreise haben eben das Problem das sind halt ja ideologisch natürlich oder halt philosophisch relativ alternativ ausgerichtet und die haben dann natürlich Teilnehmer, die vielleicht irgendwelche esoterischen Massagen anbieten und irgendwie sehr viel von dem gibt aber andere Hilfeleistungen oder Dienstleistungen oder was auch immer kommt dann eben nicht so vor und dann hat man vielleicht auch oft das Gefühl, das brauche ich eigentlich gar nicht und zieht sich dann wieder zurück. | start: 463.7 sec., end: 657.8 sec.

..Art der Bewerbung

..Demographische Cluster

- 9 2: Also, das heißt halt so Transparenz und die Vielfältigkeit des Angebots muss gegeben sein oder? | start: 656.3 sec., end: 658.0 sec.
- 10 1: Genau, die Vielfältigkeit des Angebots ist auf jeden Fall wichtig, ja. | start: 658.0 sec., end: 672.0 sec.
- 11 2: Sehr cool, dann würde ich gleich weitergehen, welche Altersgruppen könnten denn für Zeitgruppen relevant sein? Beschränkt sich das jetzt wirklich nur auf Ältere oder könnte man sich da was anderes auch vorstellen? | start: 672.0 sec., end: 687.7 sec.
- 12 1: Nein, ich glaube das kann man durchaus auf alle Altersgruppen ausdehnen? Man muss es halt dann dementsprechend konzipieren und anpassen. Also es bietet sich halt für ältere Menschen an, weil die halt oft einfach mehr Zeit haben, als die Jungen. Aber wenn man jetzt : so dran denkt, dass da irgendwie auch ein Programm auch wäre Langzeitarbeitslose einzubinden oder so, sehe ich da eigentlich kein Grund, warum man nicht jüngere Menschen da mit einbeziehen könnte, die dann eben was anderes auch dazu bringen, geht eben drum, dass man, das man denen aus was bietet. | start: 687.9 sec., end: 745.3 sec.
- 13 2: Könnte man sich auch vorstellen, dass die in ihrer Jugend oder wenn Sie die Möglichkeit haben darin einzuzahlen und zeigt Polster aufbauen und den dann wenn sie ihn selber brauchen nutzen? | start: 745.3 sec., end: 758.3 sec.
- 14 1: Das ist der japanische Idee oder? Ja, das kann man sich vorstellen. Die Idee gibt's ja auch schon lange und das war auch einer dieser, das war auch die zentrale Idee irgendwie für diese Zeit Bank, die in dem Projekt, wo ich beteiligt war, angedacht war, aber das war damals meiner Meinung nach schon nicht so gut durchdacht, weil dann wirklich das Commitment bestehende hätte müssen, der Organisationen, dass sie das wirklich dann weiter treiben, auch wenn das Projekt vorbei ist. Weil du kannst nicht sagen, ich baue mir einen Polster auf und dann ist es aus und der Polster ist zu voll, aber du kannst es irgendwie nicht mehr benutzen. Ja, das ist das ist dann schon ja, ich meine ich glaube in Japan funktioniert es ja. Oder? So genau weiß ich das gar nicht. | start: 758.3 sec., end: 811.0 sec.
- 15 2: Ja. | start: 805.5 sec., end: 813.7 sec.
- 16 1: Grundsätzlich, glaube ich scho. Aber es ist halt irgendwie, das ist für, das ist für den Normalbürger glaube ich noch sehr viel Unsicherheit dahinter. | start: 811.0 sec., end: 822.1 sec.
- 17 2: Glauben Sie, dass es wichtig ist, dass man die, dass man die Sicherheit hat und auch die, dass man weiß, dass das Kontingent immer da bleibt? Das mal das als hoch, also hohen Aspekt einschätzen könnte von der Wichtigkeit her? | start: 824.7 sec., end: 848.2 sec.
- 18 1: Ja schon, also vor allem wenn es etwas ist, mit dem man diese Zeitbank halt bewirbt, wenn wir jetzt sagt, machen sie da mit und mal betont er so dieses sofortigen sozialen Aspekt und diese karitative Komponente, wo man sagt, man gibt jetzt etwas von sich, dieses traditionelle Ehrenamt halt, dann ist es was anderes, als wenn man das so ebenso als Sparsystem oder halt ja, Versicherung oder so etwas bewirbt. | start: 846.4 sec., end: 886.2 sec.
- 19 2: Dann würde ich gleich beim Ehrenamt einhaken. Sind sie schon mal

..Marktwirtschaft

..Demographische Cluster

..Gesellschaftsvertrag

ehrenamtlich tätig gewesen? (Interviewpartner lacht und sagt: Ja, das ist aber schon lange her.) Wie kann denn vielleicht so ein Ehrenamt vielleicht auch mit, in Kombination mit Zeitbanken einen Beitrag leisten? Weil vor allem in Österreich gibt's ja ganz viele ehrenamtliche Tätigkeiten und Vereine und kann man das aus ihrer Sicht auch nutzen, um das in ein Zeitbank Modell zu integrieren? | start: 884.2 sec., end: 905.5 sec.

20

1: Ja, ich finde das ehrlich gesagt, aber auch sehr tricky, weil das Ehrenamtes ist ja irgendwie so, ja man gibt ja auch etwas von sich selbst und verlangt eben nichts dafür und bei einer Zeitbank ist es halt so, dass das man sich eben dann doch schon auch erhoffen würde, dass man dann selbst wieder konsumiert und dass man das sozusagen als ja alternative Währung einfach irgendwie benutzt so als Nebensystem zum normalen Markt, wo ich mich halt anders tauschen, austauschen kann und das ist viel greifbarer. Im normalen Ehrenamt ist es, ist es halt dann das gute Gefühl und im Tauschkreis habe ich halt dann wen, der mir hilft beim Wohnzimmer ausmalen, was ich alleine nicht schaffen würde. Andererseits gibt's da sowieso irgendwie, da findet man dann wahrscheinlich irgendwie auch mal die Balance bei den angebotenen und Leistungen, weil es wird eher selten sein, dass z.B. ein Anwalt irgendwie Rechtsberatung anbietet oder so, im Ausgleich gegen das irgendwer Rasen mäht. Könnte man sich auch vorstellen, dass ist eher nicht so oft oder so genau. Der hätte, da würde der Anwalt kann sich das ja locker leisten, dass ihm ein Gärtner den Rasen mäht, oder Irgendwie aus dem Tauschkreis und gibt dafür halt eine Beratungsstunde her, für die er normal 300 € verlangen würde, also, da sind dann schon irgendwo so die Grenzen und, aber jetzt sind wir auch etwas abgeschweift. | start: 905.5 sec., end: 973.7 sec.

21

2: Nein, gar nicht. Ich finde das nämlich sogar sehr interessant, könnten Sie vielleicht noch ein bisschen konkretisieren? Eben jetzt ein Anwalt, ein Anwalt kann es sich eher leisten, dass er sich einen Gärtner anstellt, was wäre denn so jetzt demographisch gesehen oder Einkommenstechnische direkt in dem Bereich, was wären denn so die Hauptzielgruppe von einer Zeitbank? | start: 974.4 sec., end: 1060.3 sec.

22

1: Meinen Sie jetzt den engeren Begriff der Zeitbank oder meinen Sie auch die Tauschkreise, die halt irgendwie ähnliche, ähnliches System haben? | start: 1056.4 sec., end: 1063.0 sec.

23

2: Also im Prinzip ist es, ich würde also jetzt nicht zu sehr auf Alternativwährungen gehen, sondern wirklich nur die Tauschkreise und Zeitbanken, also wo es wirklich um den eins zu eins Tausch geht im Prinzip. | start: 1060.8 sec., end: 1097.0 sec.

24

1: Also da finde ich eigentlich interessant als Zielgruppe. Also natürlich wäre es super, wenn man, wenn man alle sozialen Schichten und Bildungsgruppen und Milieus irgendwie einbinden würde, davor wird es wahrscheinlich am meisten profitieren, aber man halt besonders irgendwie stärken und empowern möchte, werden halt dann benachteiligtere Gruppen, die niedrigere Bildungsschicht oder geringere Einkommen oder Migrationshintergrund, die das leider alles vereinen oft. Genau. | start: 1094.9 sec., end: 1132.0 sec.

25

2: Ich würde da vielleicht noch weitergehen direkt schon zum Arbeitsmarkt. Gibt es auch die Möglichkeit oder ist es andenkbar, dass, eben mir, sie haben es vorher zwar schon angesprochen, dass Langzeitarbeitslose auch in Zeitbanken integriert werden könnten. Gibt's da sonst noch irgendwelche Veränderungen aktuell am Arbeitsmarkt? Was man dafür benutzen könnte? Oder die Frage nochmal anders. Aus Ihrer Sicht: Was gibt es aktuell auf dem Arbeitsmarkt für

..Veränderungen



..Marktwirtschaft



..Bereitschaft zur Veränderung



Veränderungen und was wird sich in Zukunft verändern? | start: 1132.4 sec., end: 1199.6 sec.

26

1: Ja, also was neues kann ich jetzt nicht erzählen, aber was mir auffällt, oder was was ich generell glaube, dass das finde ich gelungen, es gibt es eben diese, diese Aufweichung der traditionellen Arbeitserwerbsmodelle, die unbefristete 40 Stunden Stelle, ist eher also, nicht mehr so leicht zu bekommen, wahrscheinlich, merke ich selber auch. Ich bin auch immer befristet, obwohl ich eigentlich hochgebildet wäre, also von dem. Dann ja, so Leiharbeiter hat man ja auch immer öfter, diese Leasingstellen, das ist auch dann immer relativ prekär. Und große Hoffnung wäre irgendwer die Arbeitszeitverkürzung. | start: 1132.4 sec., end: 1267.5 sec.

27

2: Sie haben jetzt zwei Modelle erwähnt, die eher vom Arbeitgeber ausgehen. Gibt's da jetzt ebenso wie die Arbeitszeitverkürzung auch Trends von Arbeitnehmerseite, was man sich wünscht? Weil es ebenso traditionelle Modelle aufweichen. Will man noch den typischen 40 Stunden Job, der unbefristet ist? | start: 1267.5 sec., end: 1310.7 sec.

28

1: Das weiß man immer erst wenn man dann nicht hat. Es ist, also ich glaube, dass von Arbeitnehmerseite sehr oder schon der Wunsch da ist noch kürzerer, mal kürzerer Arbeitswoche muss mal schauen, wie das mit Gehaltskürzungen dann oder halt. Es gibt im Mikrozensus, das ist eine Befragung, die quartalsmäßig durchgeführt wird, da wird immer gefragt, ziemlich viel Fragen mit wie viel Arbeitsstunden sie gerade machen und dann halt, würden Sie gerne mehr oder weniger arbeiten? Und dann, und wenn wenn sie dafür aber weniger oder mehr Geld bekommen würden. Es ist leider nicht entkoppelt, aber ich weiß auch nicht ob der Datennutzung. Genau ahm, und gibt es noch etwas? Flexibilisierung ist, natürlich auch so ein zweischneidiges Schwert oder weil da hat man halt einerseits die Flexibilisierung für den Arbeitgeber, der dann möglichst wenig reguliert haben möchte, oder aber Flexibilisierung auch für den Arbeitnehmer wo dann irgendwie Homeoffice und für den Arbeitnehmer, die Arbeitnehmerin angepasste Arbeitszeitmodelle. Oder verändert sich ja schon einiges, hoffentlich. Also man merkt bei manche, manche Firmen springen ja schon sehr auf den Home Office, coronabedingten Home Office Trend auf und andere wehren sich halt dagegen, aber die warten immer nur drauf, dass wir wieder in die Normalität zurückkehren können und alle wieder im Büro sitzen müssen. | start: 1411.3 sec., end: 1461.4 sec.

29

2: Okay, dann würde ich aber gleich beim Arbeitsmarkt macht weiter machen, auch so ein bisschen in Hinblick auf die Technologisierung. Gibt's Tätigkeiten, die nicht digitalisiert werden können, bzw. nicht die nicht digitalisiert werden sollten? | start: 1459.6 sec., end: 1463.8 sec.

30

1: Aufgelegte Frage für die Antwort Pflege, würde ich mal sagen. Das wäre so die erste Antwort, die mir einfällt, weil das einfach da dieser sozialer Aspekt sehr wichtig ist unabhängig davon, das es einfach sehr schwierig wäre das irgendwie voll zu technologisieren. Also wenn man jetzt so ein, kann man ja auf verschiedene Arten denken oder das man halt Leute mit Robotern pflegen lassen oder halt auch irgendwie halt selber die Pflegeorganisationen, kann man wahrscheinlich die ganze Dokumentationsarbeit, kann man vielleicht sogar ein bisschen, vielleicht sogar Arbeitserleichterungen für das Pflegepersonal schaffen, aber da glaube ich, dass da nie, dass das da nie das Ziel sein sollte irgendwie, dass da komplett zu ersetzen. | start: 1463.8 sec., end: 1514.1 sec.

31

2: Vielleicht anschließend gleich die Frage: Was was kann digitalisiert werden,



was soll es auch? So, was kann wirklich auch so Unterstützung bringen? | start: 1513.6 sec., end: 1528.5 sec.

32 1: Also das ist irgendwie schwierig zu denken, weil wenn, wenn ich mir das so vorstelle, dann stelle ich mir halt irgendwie vor, dass irgendwie Arbeit ersetzt wird durch irgendein digital, digitalen Prozess. Aber eben die Unterstützung. Was meinen Sie eigentlich alles mit digitalisieren? | start: 1528.5 sec., end: 1540.6

33 2: Das kommt ganz darauf an, also es ist wirklich alles, was mit Technologie irgendwie unterstützt wird. Und mir gehts primär, vielleicht auch die Frage hinter der Frage, mir geht's darum, herauszufinden, ob man primär Technologie als Unterstützung sieht, oder eben wie sie es jetzt gerade schon gesagt haben, ok, es ist schwierig zu denken, weil es wird ja dann immer was dafür dafür ersetzt. Und da ist halt die Frage, ist es eher der Trend dahin Sachen zu ersetzen, oder zu unterstützen. Oder was wäre aus ihre Sicht denn da auch sinnvoll zu machen? Ich meine, man kann jetzt eben Beispiel einen Fließbandarbeiter relativ gut mit Roboter ersetzen. Die Frage ist halt nur, wie sinnvoll es ist, bzw. ab wann ist nicht mehr sinnvoll ist. | start: 1540.6 sec., end: 1612.3 sec.

34 1: Das hat natürlich dann immer Auswirkungen natürlich. Aber mir fällt da jetzt ein Beispiel ein. Und zwar ist das mein Papa, der arbeitet in einer, der arbeitet in der Lebensmittelindustrie und füllt, füllt so fühlt so Lebensmittel Mischungen ab, und der arbeitet viel mit Maschinen. Und ich war immer der Meinung je mehr von die, von den 19. Jahrhundert-Arbeiter-Widerstands-Idee, dass sich halt die, dass es halt schlecht ist und wenn das automatisierte mal in erster Linie wird, das die dann halt den Arbeitsplatz verlieren und kann größeren sozialen Benefit, außer, also keinen sozialen Benefits eben nur Profit für den Unternehmer, aber der hat dann gemeint, also mein Vater hat dann gesagt, ja da kommt dann was, da kommt eine neue Maschine und ich habe ihn dann gefragt, hast du damit irgendwie, geht's, wie geht das, wie gehts dir denn mit was verbindest du damit? Und er hat gesagt, naja er freut sich, weil dann muss er nicht mehr so viel heben. Und er weiß ja, irgendwer muss ja trotzdem die Maschine noch bedienen. Also er hat mal seinen Arbeitsplatz jetzt nicht in Gefahr gesehen. Also, das geht ja irgendwie Hand in Hand in dem Moment der Digitalisierung und Automatisierung, glaube ich gibt es schon viele Vorteile, dass man halt so körperlich schwieriger, dass man auch so geistig mühsame Jobs, irgendwelche Buchhalter-Tätigkeiten, die man halt ziemlich, stelle ich mir jetzt vor relativ einfach mit irgendeinem System ersetzen kann. Da sehe ich jetzt schon auch Vorteile oder dass sie so, so mühsame Jobs eben unterstützt werden. Bin jetzt aber nicht dafür, dass die Menschen, die diese Arbeit vorher gemacht haben, auf der Straße sitzen dann, und kein möglichst wenig Arbeitslosenunterstützung bekommen oder heute irgendwie allgemein. Einfach nur ersetzt werden und dann, und das war es dann. | start: 1612.3 sec., end: 1742.5 sec.

35 2: Vielleicht weil Sie jetzt schon soziales und den Bereich Soziales angesprochen haben. Gibt's eigentlich in unserer aktuellen Gesellschaft und Bildungswelt, vielleicht auch sogar jetzt in Hinblick auf Corona, weil es ja einen gewissen Hinsicht sogar ein Beschleuniger bzw. auch Verlangsamer gibt's da irgendwelche prägnanten Veränderungen oder auch in Zukunft etwas, was sie sagen, es wird sich verändern oder es wird sich verändern müssen. Also ob es generell generell in der Gesellschaft, irgendwas gibt was ihnen auffällt, was sie verändert oder eine Bildungswelt, was sich verändert und was oder was sich auch verändern muss in Zukunft. Jetzt einfach nur generell auf digitale

..Technologieverständnis

..Technologieverständnis

..Technische Komplexität

..Technische Komplexität

Ausbildungen oder die eigene Identität, Anonymität oder oder auch Gesellschaftsformen selber wir haben vorher schon noch mal ganz kurz, also Gesellschaftsvertrag, Generationenvertrag ein bisschen angesprochen ist es noch was was da ist oder nicht? Und in welche Richtung könnte das gehen? Oder gibt's da schon etwas? Also gern einfach mal ins Blaue hinein reden und was kommt dann noch? | start: 1742.5 sec., end: 1847.3 sec.

36 1: Ja, was die Kunst was ich aus sozialwissenschaftliche Perspektive interessant finde sind, ist die, sind die Auswirkungen der sozialen Medien auf alles Mögliche, also im Privat, Privatleben, Beziehungen, professionelle Entwicklung, das aber jetzt nur so ein ein kleiner minimaler Aspekt eigentlich. | start: 1847.3 sec., end: 1868.1 sec.

37 2: Ja aber da könnten wir vielleicht sogar schon einhaken, soziale Medien werden ja von allen genutzt. Wie sehr glauben Sie, dass man technologie affin sein muss, um das zu nutzen bzw. dutzen das die Leute nur mehr oder wissen sie abeauchr sie da machen? | start: 1868.1 sec., end: 1872.2 sec.

38 1: Ja, ich habe grundsätzlich ist man oft genauso Technologieaffin wie man es heute braucht. Also man kann im Grunde halt genau das, was man braucht, um das zu tun, was man tun will. Ja, das ist eh glaube ich sogar irgendwie belegt. Das das halt, also, dass diese große Auswirkung hat, das den Willen der Menschen den Umgang mit diesen Dingen zu lernen, also das ist von der technologischen oder Kompetenz von der rein technischen Technik Kompetenzen, jetzt nicht wirklich so die Medienkompetenz, sodass, oder auf Englisch gibt's da den Begriff, der ein bisschen besser passt, der Media Literacy, dass man einfach irgendwie ja digitale oder die Medienkompetenz hat, dass mir einfach was welche Informationen gibt man Preis, was bedeutet, dass das alles preisgibt, was bedeuten die, diese Informationen die da auf mich einriesen über die sozialen Medien. Das sind natürlich zwei unterschiedliche Sachen, also man muss nicht von sich aus Technologieaffin sein, um soziale Medien zu nutzen und muss nur irgendwie einen persönlichen Nutzen daraus ziehen. Und dann kann man auch mal schon so quasi diese ganze, dann haben wir schon den Zugang und dann heißt das aber noch nicht, dass man für sich selbst und für andere zum Beispiel verantwortungsbewusst damit umgeht mit den Inhalten, die man selber konsumiert und teilt. | start: 1872.2 sec., end: 2063.2 sec.

39 2: Vielleicht da ganz kurz eine Querfrage auch zu Zeitbanken. Wie wichtig ist dann auch der persönlichen Nutzen aus Zeitbanken bzw. ist es auch wichtig, dass man das so einfach wie möglich bedienen kann, um einen Nutzen daraus zu ziehen? | start: 2063.2 sec., end: 2084.8 sec.

40 1: Ja, glaube ich schon. Weil je einfacher es ist, desto eher nutze ich es. Das heißt, es macht die Schwelle, dass es überhaupt genutzt wird, niedriger. Und man muss nicht der totale, total überzeugt davon sein, um dies zu benutzen, weil nur wenn ich das total überzeugt bin, dann lerne ich dieses hochkomplexe System, sondern es ist halt wenn ich die Möglichkeit habe und ich kann es mal anschauen und was daraus ziehen ohne dass sie jetzt irgendeine Programmiersprache lernen muss oder halt das Gefühl habe, dass ich so etwas lernen muss. Von dem her glaube ich schon, dass es wichtig ist, dass das einfach ist zu nutzen und genau, niederschwellig einfach der Zugang ist. |start: 2084.8 sec., end: 2101.5 sec.

41 2: Nutzen Sie Sharing Economy Angebote? |start: 2101.5 sec., end: 2105.0 sec.

- 42 1: Nein, ich habe nämlich keine Kreditkarte. Und ich habe schon gemerkt, dass das ein großes Hindernis war, zumindest in der Zeit in der ich vielleicht Interesse gehabt hätte, mich für Uber oder so was anzumelden. Aber doch, ich war einmal in einem Air BnB. | start: 2105.0 sec., end: 2143.2 sec.
- 43 2: Wie ist das dann gegangen? | start: 2143.1 sec., end: 2145.5 sec.
- 44 1: Kreditkarte vom Schwiegervater. (LACHT) | start: 2145.7 sec., end: 2146.6 sec.
- 45 2: Was halten Sie generell davon, also wenn es die Barriere, die Einstiegsbarriere nicht geben würde? | start: 2146.6 sec., end: 2159.1 sec.
- 46 1: Die Hintergrundidee finde ich ja immer super von den Dingen, also wie die mal entstanden sind. Was sie dann, wenn diese Konzerne dann immer größer werden und dann eben, dann die sozial, also das hat riesen, das hat risige Auswirkungen auf die Wirtschaft der auf, und auf das Leben, wenn sie in die Airbnbs in Wien denken oder halt, ich weiß nicht wie das mit Uber ist, aber, ja, sowas muss man halt irgendwie politisch begleiten und diese Entwicklungen immer auch hinterfragen und diskutieren, was das halt dann bedeutet, wie dass, wie dies verändert die soziale Funktionen irgendwie. | start: 2159.1 sec., end: 2226.2 sec.
- 47 2: Sehen Sie, dass eben bei Airbnb oder auch sonstigen Anbietern oder auch jetzt neue Sachen die auf dem Markt aufpoppen, dass da die Politik auch entsprechend reagiert, oder die Gesetzgebung im Prinzip? | start: 2226.2 sec., end: 2245.1 sec.
- 48 1: Habe ich leider in letzter Zeit nicht so gut verfolgt, ich weiß, dass es in Wien irgendwie Überlegungen eben geben halt. Wenn es jetzt den Druck gibt, muss jetzt ja nicht in Österreich sein, aber in, ich glaube in Spanien, in Barcelona oder so ja, da war ja dann mal so eine Airbnb Blockade, da ist halt dann reagiert worden. Aber halt, oftmals sieht man halt dann auch dass halt auch nicht zu 100% durchdacht ist gibt es halt trotzdem noch, ja vielleicht vermieten dann die Airbnb Besitzer die Wohnungen trotzdem nicht, weil sie halt irgendwie auf eine Wertsteigerung hoffen, dass es verkaufen können und ja, muss man immer gut durchdenken oder halt weiter reagieren nicht einfach so eine öffentlichkeitswirksame Maßnahme und dann schauen wir halt mal, ob sich noch mal jemand beschwert. | start: 2245.4 sec., end: 2369.9 sec.
- 49 2: Dankeschön. Gibt's da in den Bereichen irgendwas, was sie dazu sagen wollen, oder was Ihnen einfällt? | start: 2370.1 sec., end: 2383.6 sec.
- 50 1: Na, ja. Mich würde eigentlich interessieren, wie sie die Zeit Banken und Digitalisierung, Technologisierung in Verbindung bringen? | start: 2383.6 sec., end: 2402.7 sec.
- 51 2: Machen wir gerne danach, aber gutes Stichwort, weil ich habe jetzt noch grundsätzlich zwei Bereiche die ich so ein bisschen besprechen gerne wird. Das erste wäre wirklich in Hinsicht auf die Digitalisierung und die Technologisierung, ich habe es zwar immer wieder schon ein bisschen eingebracht, aber welches Potential sehen sie in der Technologisierung hinsichtlich unsere Gesellschaft oder auch Zeitbanken. Gibt es da irgendwas, wo man die Digitalisierung nutzen kann, oder wo es vielleicht auch Grenzen gibt? | start: 2402.7 sec., end: 2452.8 sec.
- 52 1. Ich bin nicht so kreativ gerade, aber. | start: 2501.0 sec., end: 2520.7 sec.



53

2: Einfach was Ihnen dazu einfällt. Also es ist wirklich, ich versuche es so offen wie möglich zu halten und frage dann eben gezielter nochmal nach. Also alles kein Problem. | start: 2520.7 sec., end: 2538.6 sec.

54

1: Also ich glaube, gerade bei Zeitbanken haben manche sehr bald angefangen, irgendwelche Apps zu nutzen und haben relativ bald ihre Kontoführungen auch digital gehabt, und da gibt da diese Open-Source-Software, mit, der des anscheinend recht einfach und einheitlich gemacht werden soll. Also, da hat man dann eh irgendwie auch schon so Vorreiter. Ja, das macht natürlich die Kommunikation einfacher, was ja sehr wichtig ist für Zeitbanken andererseits ist es vielleicht auch ein Mediator, der vielleicht das soziale irgendwie auch ersetzt oder halt verhindert dann, aber kann natürlich auch Leute zusammenführen, die es die andere Barrieren damit überschreiten können. Die Millennials, die wollen ja alle nicht telefonieren. Da muss man halt keinen Zeit-Bank-Broker anrufen und irgendwie fragen obs wen, ob der wen kennt, der mir irgendwie treffen kann, sondern kann halt auch selber in der App auf den Marktplatz schauen und meine Anzeigen machen, das erleichtert es wahrscheinlich schon, ja. | start: 2538.0 sec. , end: 2566.2 sec.

55

2: Und vielleicht auch für ältere Menschen oder? Wenn Sie sagen, ja die wollen nicht unbedingt Hilfe annehmen eben in einer bestimmten Generation drinnen, dass da die Barriere halt einfach einfacher ist, oder ist dass dann eher wieder eine Herausforderung? | start: 2538.0 sec. , end: 2566.2 sec.

56

1: Da kommt es jetzt wahrscheinlich drauf an, wie alt die älteren Menschen sind, von denen man da redet. Aber, für die um Hilfe anzunehmen, glaube ich, wäre es gut, wenn sie selber das Gefühl haben, das sie ja noch was geben können. Bzw. das machen ja manche Zeitbanken auch, man kann sich ja auch Gutscheine kaufen. Darum müsste es dann wirklich extrem einfach sein, damit die halt, weil die lernen ja dann nicht nur wie man mit einer bestimmten App umgeht, die müssen vielleicht das ganze Smartphone lernen oder das ganze Tablet erstmal und den Umgang, damit. Und mit lernen, also einerseits das Navigieren in dem spezifischen System und andererseits halt irgendwie so allgemein die Technik selber nochmal. Und das muss dann auch wirklich funktionieren. Das muss auf Herz und Nieren getestet sein, da dürfen nicht, es darf nicht irgendeine Version sein, wo alle drei Wochen riesen Absturz ist und jeden Tag hängt irgendwas, also das ist wäre tödlich. Glaube ich. Das weiß ich jetzt so, aus die Projekte, wo ich auch dabei war. Weil da sind halt, da war das dann sehr frustrierend. Weil was eigentlich funktionieren würde, wo die Leute eigentlich einen Nutzen daraus ziehen würden und dann ist so ein essentieller Entwicklungsschritt irgendwie nicht abgeschlossen, fertig. Und das ist halt dann traurig. Aber davon geht man halt eigentlich meistens aus, das das eh funktioniert, wenn wir jetzt über so etwas reden. | start: 2538.0 sec. , end: 2566.2 sec.

57

2: Genau, also besser auf bewährtes setzen, das es schon gibt und das ausbauen. Sie haben jetzt gerade angesprochen eben das man als älteren Personen lernen muss. Da würde ich gleich auch noch eine andere Frage besprechen wollen. Wie stehen Sie zu der Aussage, dass jeder das lernen muss, was die Gesellschaft braucht? | start: 2538.0 sec. , end: 2566.2 sec.

58

1: Uh, das ist mir zu vage, die Aussage. Da weiß ich nicht genau, was damit gemeint ist. | start: 2538.0 sec. , end: 2566.2 sec.

59

2: Das man Personen, also dass man z.B. vorgibt, wir brauchen noch

vorwiegend Programmierer. Und jetzt muss jeder Programmierer werden und es darf keine Künstler mehr geben, weil das kann die künstliche Intelligenz z.b. machen, oder so. Das man es wirklich eingrenzt, das ist der Bedarf, und so viele Ausbildungsplätze gibt es und das muss man so in die Richtung aufteilen.
| start: 2538.0 sec. , end: 2566.2 sec.

60

1: Ich glaube sowas gibt es in China. Sie wissen das e. Also anscheinend kann man das machen, als Staat, man kann es irgendwie durchsetzen, aber sowas gibt's in China. Ja, wirklich, also anscheinend, dass man das irgendwie durchsetzen, aber der Preis, der menschliche Preis ist wahrscheinlich relativ hoch und man kann das warscheinlich in Österreich auch nicht, nicht durchsetzen, obwohl es schon immer so, so, solche Anstöße gibt. Irgendwelche Orchideenfächer zu, zu beschränken und immer wieder zu diskutieren, ob warum die finanziert werden und man muss ja irgendwie die Leute in die, in die Technik treiben, weil die Wirtschaft das braucht. Ich glaube das ist ein bisschen verkürzt. Das heißt nicht, das es nicht bestimmte Kompetenzen geben sollte, die man nicht irgendwie fördern sollte, weil sicher glaube ich ja, das eine fundierte naturwissenschaftliche Bildung wichtig wäre oder so oder halt auch, aber dann eben auch sozial, soziale Kompetenzen, die man halt auch im selben Ausmaß fördern sollte, also ich glaube nicht, dass man das. Ich stehe nicht sehr positiv zu dem Satz. Aber ich glaube, dass es Sinn macht, zu überlegen, was die Gesellschaft braucht. Aber da muss man eben auch bereit sein, halt auch eben verschiedene Meinungen zuzulassen und ja, da wird es dann keinen Gewinner geben oder nicht nur einen. | start: 2789.7 sec., end: 2897.1 sec.

61

2: Dann habe ich noch eine letzte Frage. Gibt es hinsichtlich der Technologisierung, Digitalisierung, AI oder sonstiges, irgendwas was Ihnen Angst macht? In Bezug auf die Gesellschaft oder in Bezug auf sonst irgendwas? | start: 2897.0 sec., end: 2934.7 sec.

62

1: Was mir Angst macht? (LANGE PAUSE)

63

Naja, diese, diese Macht die die sozialen Medien haben, unsere Aufmerksamkeit zu kontrollieren und das was wir eigentlich, die Informationen, die wir konsumieren zu steuern, das macht mich schon, macht mich schon nachdenklich. Und das ist jetzt auch was, wo man bei sich selbst dann auch immer wieder merkt, ja, jetzt habe ich stundenlang da irgendwie gescrollt und eigentlich ist es gar nicht jetzt, eigentlich habe ich niemals darüber nachgedacht, ob mich diese Informationen jetzt interessieren. Und das da halt im Hintergrund was für mich nicht 100% nachvollziehbar ist, schon was geben, gesteuert, berechnet wird. und was das jetzt für Auswirkungen hat, was ich denke, was ich kaufe. | start: 2934.7 sec., end: 3026.5 sec.

64

2: Ja perfekt, dankeschön! Gibt es noch irgendwas, was Ihnen noch einfällt zu all den Themen, was wir jetzt angesprochen haben? | start: 3025.7 sec., end: 3035.5 sec.

65

1: Ja, sie haben ja vorher gefragt, was ich, welcher Bereich oder welche Branche, dass ich glaube, dass man nicht digitalisieren kann. Und ich habe halt die Textbook Antwort gegeben, aber ich glaube es gibt noch eine und das wäre halt die Bildung. Also es wird jetzt sehr viel auf online learning und so gesetzt, aber ich finde die Vermittlung durch eine Lehrperson und den Austausch mit einer Lehrperson eigentlich essentiell. Und Kunst, Kunst muss man natürlich dazu sagen. Das geht natürlich glaube ich gar nicht, dass man das ohne Menschen macht. | start: 3035.5 sec., end: 3098.3 sec.



